Aus der Geſchichte der Bernhardin-Kirche in Breslau.

Die nachſtehenden Mitteilungen ſind einem handſchriftlichen Verzeichnis der Bernhardin-Bibliothek*) entnommen, welches 1621 von dem Bürger und Handelsmann David Albrecht angelegt wurde. Sie ſind an ſich nicht ohne Intereſſe und dienen zugleich zur Ergänzung wie Berichtigung der Nachrichten in Ehrhardts Presbyterologie I S. 375 flgd.

Der große Brand 1628: „Nach dem a° 1628 den 28. Juny an einer Mitwoch den Tag für St. Petri und Pauli im Johannis Marckt durch die erſchröckliche Fewersbrunſt unter andern auch bei der Kirchen zu St. Bernhardin alhier das Dach über dieſer Bibliothecken welches mit Holwerck bedeckt gantz weg gebrennet, ſo iſt doch darbey wol zuverwundern und benebenſt auch gottlicher gnaden zu danken, daß, alß dazumalen zwey ſtarcke Türen 5 Elen hoch und 3 Elen breit, durch welche man in dieſe Bibliothek gehen müſſen, gantz verbrennet und Eine mit Güldenen Buchſtaben beſchriebene Tafel im Eintrit derſelben durchs Fewer auch verterbet worden, dennoch aber den Fenſtern, Bildern, Mappen, Büchern, einem großen Globo und den Repositoriis nicht ein einiges Leidt oder ſchaden, nechſt Gott, hat widerfahren mögen, da doch das Gebewde über der großen Halle, für der Bibliotheken gantz von Fewer umbkommen iſt. — Dann wiewol man obgedachten 28. Juny deß Abends albereit nichts andres vermeinet, alß daß nun mehr den Tag über in der Bibliotheken alles vom Fewer verterbet ſein wurde, uud dieſelbe durch zwei Perſonen, welche ſich durchs Fewer gewaget, beſichtigt worden, haben beyde Perſonen außer zweyen angebrandten Büchern in folio, welche Sie zum wahrzeichen mit ſich herunter gebracht, die

*) Der Bericht beginnt mit dem Inventur-Verzeichnis der Bücher, welche anno 1621 von der für 100 Jahren (alſo ca. 1520) alhier gehaltenen Bibliotheca allein noch übrig befunden.

andern Bücher alle sambt den repositoriis, Mappen und Bildern, wie vor gemelt, gantz unversehrt befunden, auch zu weiterer Rettung derselben, keinen treuen Fleiß ersparet. Und obwol das Gewölbe darinnen von dem hefftigen Fewersdampff sehr erschwarzet und nach erfolgetem Brand durch stetes Regenwetter weil es ohne Dachung bestanden, übel zugerichtet worden, so ist doch dasselbige dennoch zum Gebrauch noch übrig geblieben. Dafür Gott dem Allmechtigen Lob und Dank gesaget sei. — Nechst diesem haben darauf im folgenden 1629 Jahr deß Monat May die Verordneten und Herren Vorsteher bey Einem Ehrenvesten Rath auff gebührliches Sollicitiren Bewilligung erlanget, daß diese Bibliothec von der Kirchen Einkommen wiederumb in etwas renoviret worden. Was demnach ferner hierauff von guttherzigen Leuten vorehret wird, dasselbe sol denenselbten zu Ehren und Gedächtnus alles billich in dieses Buch hernach verzeichnet und Eingetragen werden" — Vor diesem Bericht ist in dem Buche vermerkt: „Auf der Alten Tafel, welche durchs Fewer gantz verderbet worden, Folgendes darauf geschrieben gewesen. In Bibliothecam Bernhardinianam anno Chr. MDCXXI (1621) Praesidibus M. Joachim Fleischer (Propst von 1618—1636), Dn. Hieronymo Tielisch, Dn. Davide Albrecht, Dn. Petro Burckhardt, Dn. Laurentio Schertel, Dn. Laurentio Schede noviter restauratam.

Non nobis sed, Jova, tuae sit gloria laudi,
Desita habet cultum Bibliotheca novum.
Sumptibus hanc propriis seros reparavit ad usus
Davidis Alberti non reticendus amor.
Augmentum faciet pietas. Tu, lector amice,
Utere; sed damni quid, cave sis, parias.

Zu deutsch etwa:

Uns nicht, nein, Jehovah, nur deinem Lobe sei Ehre,
Wüst lag die Bücherei, nun neue Pflege sie fand.
Hergestellt hat sie mit eigenen Kosten zu langem Gebrauche
David Albrechts allein nicht zu verschweigende Lieb'.
Mehren wird Frömmigkeit sie; du brauch' sie, du freundlicher Leser;
Doch daß kein Schaden geschehʼ durch dich, sei vorsichtig nur.

Propst Johannes Scholtz von 1572—1583. „Anno 1629 Ady 21 Septembris hat Herr Magister Christophorus Scholtz, Herren M. Christophori seliger hinterlassener Sohn, Ecclesiastes zu St. Barbara, hierauff verehret: Daß Bildnis seines Großvaters, Herren M. Johannis Scholtzy, welcher im Jahre 1524 in der Christnacht von Gott seligen Eltern zu Griessaw zur Welt geboren, und auß Derer anleitung, alß Er erwachsen, nach Wittenberg Studirens wegen gezogen, daselbst ER sich

etlich Jahr, bey den Fürtrefflichen Theologis, Herrn Luthern vnd Philippo auffgehalten, durch Welcher anregung Er anfangs nach Bartphen in Hungarn Vociret worden, vnd selbiger Kirchen 4 Jahr vorgestanden, von danen A° 1552 nach abzug Fridrici Staphyli, Einem Ehrenuesten Rath alhier von HERRN Philippo Melanchthone commendiret, ward ER Eccleſiaſtes vnd Profeſſor zu St. Eliſabeth, hilt ſeine Erſte Lection über die Epiſtel an die Galater, den 14. July nach abſterben Herren Doctor Johannis Aurifabri wird Jhme die verwaltung des Pfarramptes A° 1568 anbefohlen. Nach Tödtlichem abſchiedt Herren Thomae Gerhardi wird ER 1572 den 28. Oktobris, von Herren Niclas Rhedigern Hauptman vnd Herrn Abraham Jenckwitz durch Herren Doctor Eſaiam Heidenreich zum Probſt beim heiligen Geiſt vnd Pfarrer zu St. Bernhardin eingewieſen, bey welcher Kirchen Er Eylff Jahr, zuvor aber bey St. Eliſabeth Kirch vnd Schul 21 Jahr trewlich gedienet hat. Iſt inn Gott ſelig verſchieden 1583 den 21. Juny, 59 Jahr ſeines alters, ligt zum Heiligen Geiſt für dem Altar begraben, ſein Epitaphium aber iſt von dannen in dieſe (Bernhardin) Kirche transferiret*) und zurſeiten des Hohen Altars auffgerichtet worden. — Von ſeinen mit Fraw Martha Oderin erzeugeten Kindern haben der Chriſtlichen Kirchen im Predigtampt alhier gedienet: Herr M. Johannes, anfangs zu St. Eliſabeth Eccleſiaſtes vnd Profeſſor 6 Jahr, hernach Pfarrer zu St. Maria Magdalena 29 Jahr, ſtarb 1618 den 15. Oktobris, alß Er gelebet 60 Jahr; Herr M. Chriſtophorus zu St. Eliſabeth Pro-Paſtor und Profeſſor 22 Jahr, Starb 1611 den 28. February, Sechs Stunden vor ſeiner obgenandten Mutter Tödtlichem abſchiede, ſeines alters im 51 Jahr. Denen und uns ſämtlichen Gott gnade." Johannes Birkenhan Propſt von 1583—1584. Anno 1629 Ady 30. Septembris hat Herr Friedrich Siegfried, Bürger vnd Handelsmann alhier hierauff verehret: Daß Bildnis Herren M. Johannes Birkenhans**), Bratisl. hat etlich Jahr lang geprediget zu Königsberg in Preuſſen, hernach zu Görlitz funffzehen Jahr. Anno 1583 den 17. Oktobris Iſt Er zu Breßlaw in die Probſthey eingewieſen worden, vnd zum heiligen Geiſt vnd St. Bernhardin nicht Drey viertel Jahr Probſt geweſen, verſchied in Gott folgendes 1584 Jahres den 14. Juny, lieget zu St. Bernhardin vor dem Hohen Altar begraben Aetatis.

*) Der unterſte Teil desſelben iſt noch erhalten.

**) Es iſt noch vorhanden.

(? Zahl fehlt). — Sigismund Schwabe (Suevus), Propſt von 1584—1596. Anno 1629 Aby 30. Oktobris hat Herr Nicolaus Polius Bratisl., bey der Kirchen zu St. Maria Magdalena Diakonus und Senior hierauf vorehret: Das Bildnis deß Herren Sigismundi Suevi*), der zur Freyſtadt in Schleſien im Glogawiſchen Fürſtenthumb von Johann Schwaben, Rathherren vnd Tuchmacher vnd Fraw Anna Schmiedichin geboren den 12. Marty im Jahre, welches in ſeinem Nahmen die Zahl Buchſtaben geben nemlich MDVVVVVII (alſo 1527), hat A° 1548 zu Reval in Liefland, A° 1550 zu Lübeck in Sachſen, Sich in Schuldienſten gebrauchen laſſen vnd ſeine Studia auff den löblichen Univerſiteten Wittenberg vnd Franckfurt an der Oder continuiret, ward Anno 1552 den 8. Juny zu Franckfurt an der Oder von Herren D. Andrea Musculo zum H. Predigtampt ordiniret. Diversis docuit verba beata locis. Er hat A° 1553 zu Soraw in Nieder Laußnitz ein halb Jahr das Caplanat verſorget, Iſt A° 1554 den 24. February zu Breßlaw bey St. Mariä Magdalenä Kirche Diaconus worden, alda Er verblieben biß A° 1565 den 26. February, noch in demſelben Jahre den 18. Juny hat Er zu Forſt unter dem Herren von Bieberſtein, im folgenden 1566 Jahre zum Lauben (Lauban) in Oberlaußnitz, A° 1575 zu Thoren in Preuſen, A° 1577 abermal zum Lauben das Pfarrampt vnd entlich A° 1584 den 23. Juny die Pröbſtey zum H. Geiſt vnd Pfarrampt zu St. Bernhardin in der Newſtadt zu Breslaw neben dem Vorſteher Ampt beyder Hospitalien auff ordentlichen Beruff angenommen, dar zu Er den 23. July ſolenniter iſt introduciret vnd beſtettiget worden. In beyden Kirchen ſind ſeine Collegae vnd Diaconi geweſen: Casparus Hippander, Andreas Maleſius, Conradus Regius, M. Jacobus Berelius, Nicolaus Polius, M. Johannes Paricius. Er hat im Eheſtande gelebet erſtlich 32 Jahr mit Dorothea Niclas Bruntzels, Beckers zur Freyſtadt Tochter vnd mit Ihr gezeugt 5 Söhne und 3 Töchter, derer Eine Dorothea Herren Martinum Triſnerum Predigern zu Thoren in Preußen, die andere Herren Melchiorem Eccardum, deß Fürſtenthumbs Ölß Superintendenten geheuratet, welche alle mit Ehrlichen Kindeskindern Herrn Sigmundt Vater vnd Großvater überlebet. Mit Fraw Eva Oderin, Michael Glogges deß künſtlichen Uhrmachers auf der Mentlergaſſe Wittib hat Er im Eheſtande geſeſſen 10 Jahr. Bey ſeiner Zeit ward die alte anſehenliche Pröbſtey wegen des newen Baues

*) Es iſt noch vorhanden.

und Befestigung der Stadt an der Oder in ein new erkaufftes Tuchmacher-Hauß gegen der Kirche zum H. Geist über transferiret vnd A° 1591 von Ihm bezogen und bewohnet, die Schul vnd Hospital über der Guldene Brucke in die Gasse verleget. Den 17. July gemelten Jahres hielten die Herren Vorsteher beyder Hospitalien in der newen Probstey Ihre erste zusammenkunfft. — Herr Sigmund Schwab ist vnd bleibt rühmlich bekandt wegen seiner im offenem Druck außgegangenen feinen 21 Traktetlin, so in Spiegel deß Menschlichen Lebens zusammengefasset sind, auch wegen des Kreuterbuches der wolbestelleten Apoteken des H. Geistes in der wahren Kirchen Gottes in Folio, Desgleichen der Historischen Arithmetica in 4to vnd Heylbrunnes in 8vo, den Er in seiner letzten Leibesschwachheit zum Druck verfertiget. Verschied in Gott seliglich von Alter und Arbeit abgemüdet vnd abgemattet A° 1596 den 15. May, die Leiche ward auß der Probstey zum Heiligen Geist, da itzt die Schule ist, von Herren Abraham Jänckwitz Hauptmann, H. Erasmus Müller, H. Sebastian Vogt, H. Israel Reichel, H. Matthias Reußner, H. Georg Pförtner, H. Sebastian Krebitz, H. Caspar Arnolden, Rathherren, H. Heinrich Schmidt, H. George Kirchbauer, H. George Lecker, H. Jakob Fleischern, H. Lorenz Scherteln, beyder Hospitalien Vorstehern vnd vielem Volck in St. Bernhardin Kirche beleitet. Ruhet für dem Predigtstuhl mitten in der Kirchen vnter einem breiten Leichsteine. Sein Epitaphium vnd Bildnus auff Kupfferplatten in Stein versetzet ist zu sehen am Pfeyler.*) — Jacob Berelius, Probst von 1596—1607. Anno 1629 Ady 31. Oktobris hat Herr Paul Schede, Bürger und Kretschmer, auch Vorsteher beyder Hospitalien zum Heiligen Geist vnd St. Bernhardin alhier hierauff vorehret: Das Bildnis des Ehrwürdigen Achtbarn und Wolgelahrten Herren M. Jacobi Berelii von Mielowitz. Ist Anno Domini 1566, in welchem der große Feldzug der Christen wider den Türcken in Hungarn fürgangen, a. d. 9. Decembris cc umb 3 Uhr vor Mittag von fromen Tugend vnd Ehrliebenden Eltern, Herrn Joanne Berelio Pfarrern zu Mielowitz im Bernstädtischen, nahe bei Namßlaw, vnd Frawen Sophia zur Welt geboren worden (der Vater ist Anno 1585 a. d. 2. July aldaselbst, die Mutter, nach dem Sie zur anderen Ehe mit Simon Gierdt zu Wartenberg geschrieten ist, Anno 1615 a. d. 25. July seliglich in Gott verschieden) von Jugend auff, ist Er, dieweil sonderlich an Ihm gar ein fähig vnd thätig ingenium sich eräugetet, balt zur Schule in der Stadt

*) Das steinerne Epitaphium ist noch vorhanden, die Kupferplatten sind fort.

Namßlaw gehalten worden, vnd, mit allem fleiß obgelegen seinen Studiis, welche Er folgendes alhier in Breßlaw bei dem Gymnasio zu St. Elisabeth embsig continuiret vnd ein guttes Fundament geleget, von dannen ER impetrato facile per commendationem Praeceptorum et fautorum ab Inclyto Reipb. hujus Senatu Stipendio gen Franckfurt an der Oder auff die löbliche Universitet sich begeben in Philosophia erstlich und dann auch in Theologia strenue sich geübet, etliche specimina seiner nicht gemeinen erudition publice ediret, biß Er unanimi totius Philosophicae Facultatis consensu promoviret Magister artium et Philosophiae worden. Nachdem ER das vorhabende curriculum suorum Studiorum in etlichen Jahren mit der Hülffe Gottes absolviret vnd auch zum heiligen Predigtampte solemni ritu sich ordiniren lassen, ist Er von Einem Ehrenvesten Hochweisen Rath alhier Anno 1592 anhero verschrieben durch Herren Doctor Johannem Fleisserum, Pastorem bey St. Elisabeth Kirche an Herren Sigismundum Svevum dazumal Präpositum vnd Pastoren gewiesen vnd anstat Herren Conradi Regii, welcher zum Tawer Pfarrer worden a. d. 14. Martij zum Polnischen Capellan in der Newstadt, darnach Anno 1594 anstat Herren Michaelis Hermann, senioris diaconi seligen a. d. 29. Novembris zum Diacono bei der Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena angenommen und dann Aº 1596 an die durch tötlichen abgang deß alten Wolverdienten Theologi, cujus utilissima scripta etiam nunc extant, Herren Sigismundi Suevi p. m. a. d. 19. Junij vociret auch a. d. 3. July solemniter introduciret, vnd offentlich in der Kirchen dargestellet worden alß Probst zum heiligen Geist vnd Pfarrer zu St. Bernhardins so wol auch Vorsteher der beyden Hospitalien alhier in der Newstadt, seine erste Predigt hat Er Dominica IV post Trinitatis in großer Volckreichen versammlung gethan, in beyden Kirchen seind seine collegae in officio sancto, Diaconi M. Johannes, Parisius Olsemsis (aus Oels), Herr David Seidelius, Herr Albertus Carabisius, Herr Christophorus Albertus, Herr Jeremias Müller und Herr Jacobus Elberus, alle fünffe Wratislawiensis. Schulmeister aber Herr Oßwalt Hayer und Herr Samuel Beßler, vor diesem Cantor gewesen. Bey verrichtung seines anbefohlenen Ampt hat Er insignia illa dona, welche Gott Jhm aus gnaden für andere ertheylet singularis ingenii, memoriae et facundiae, zur außbreitung der Ehre Gottes, fortpflanzung der Seligmachenden Wahrheit vnd erbawung der Christlichen Jhm vertrauten Gemeine wol angewendet inn seinen Predigten, welche Er auff Gottes Wort

allein gegründet vnd einen Spruch oder Text durch den andern allewege Schrifft mit Schrifft nach seiner Anleitung der Concordantien gründlich erkläret, ist neben einer schönen Invention und rüchtigen Disposition, auch eine zierliche Elokution und darzu anmüttige pronunciation verspüret worden, also das Jhme mit lust wol zuzuhören gewesen. Darumb ER nicht allein an den heiligen Sonn- und Feyertagen, sondern auch am Dienstag in der Wochen, da ER denn das wunderschöne Geistreiche Psalterbüchlein Davids alß eine kleine Bibel außzulegen fürgehabt vnd den Dritten theyl desselben biß auff den 51 Psamen außgeleget hat, stäts plenum et frequens auditorium gehabt. Was über diß für eine fürtreffliche vena poëtica in Jhme gewesen ist, ist leicht abzunehmen vnd zu sehen in seinen Latinis versibus und Deutschen rhythmis, welche ER zum Dienst und gefallen vielen gutten Herren vnd Freunde beyde in Frewd vnd Leid Geschrieben, aufflegen vnd Drucken lassen, Sich also gaudentem cum gaudentibus et lugentem cum lugentibus nach der Apostolischen ermahnung zur Römern am 12 v. 15 erwiesen vnd die ungeferbte Christliche Liebe gegen seinen Nechsten auch in diesem fall bezeuget hat. A° 1593 a. d. 14 Juny cc. nach Trinitatis hat Er Hochzeit gehalten mit Jungfraw Dorothea Rheinischin, Herren Davidis Rheinisches bey St. Mariä Magdalenä Kirch gewesenen Trewen Diaconi seligen nachgebliebenen Tochter, mit welcher Er fast 14 Jahr in der Ehe gesessen vnd durch Gottes Segen Sechs Kinder gezeuget, 4 Söhne vnd 2 Töchter, von denen Er drey alß Dorotheam, Jacobum vnd Johannem gen Himmel hinauff voran geschicket; drey aber alß nemlich Daviden, der itzt noch in frembden Landen aussen, Sigismundum, der A° 1624 a. d. 5. April alhier Todes verblichen vnd Jungfraw Magdalenam, welche A° 1625 a. d. 8. Dezembris Herrn Paul Elber Pfarrern zu Bötlern verehelicht worden, nebenst der armen hochbetrübten Wittiben hier auf Erden nach sich verlassen. Zu seinen Zeiten A° 1597 vnd alsobalt im ersten Jahr seines Pfarrampts ist die Kirche zum heiligen Geiste, darinnen alle Tage das gewönliche Frühgebet gehalten worden, a. d. 27. Februar Abends gleich vnter der Betglocken von der Schweren Last des angeschütteten Wahles (Walles) nidergedruckt, doch ohn einiges Menschen schaden eingefallen, vnd die Vesperpredigt, welche der Herr Probst aus dem Episteltexte der heiligen Sonntage vnd gantzen Feyertage biß anhero verrichtet, zugleich mit eingegangen, anstatt aber derselben wurde die Hochnothwendige Kinderlehr des heil. Katechismi von zweyen Knaben gegen einander Frag

vnd Antwortweiſe nach abgeſungener Vesper in der Kirche zu St. Bernhardins offentlich zu recitiren angeordnet, die Schule in ein Hauß ehegemelter Kirchen faſt gegenüber, ſo Herr Franciscus Haniſch, der Erſte Evangeliſche Probſt erbawet, vnd das Hospital in daß alte Regulhauß verleget worden. A° 1603 a. d. 27. Septembris iſt ein zimlicher Platz neben St. Bernhardins Kirchen zum Begräbnus erkaufft vnd alſo der Kirchhoff mercklich umb ein gutt theyl erweittert, auch ein Thurm zu den Glocken, welche von dem Thurm zum Heiligen Geiſt abgenommen, darauff geſetzt worden; wie dann auch die alte Sacryſtei, darinnen etliche Hoſpitalbrüder eine zeitlang ihre Bettſtell vnd Läger gehabt, iſt außgebawet, vnd wiederumb zum täglichen brauch den Kirchendienern eingerumet worden. In den letzten Jahren ſeines Lebens iſt wohlgedachter M. Berelius faſt immer valetudinarius geweſen vnd hat ſonderlich offt an dem Blaſenſteine ſchwerlich darnider gelegen, unſägliche große wehtage, welche ER den doloribus parturientium zu vergleichen pflegete, ja noch wol hefftiger zu ſein erachtete, zumal weil etliche beſchwerliche Symptomata, wie es dann gemeiniglich alſo gehet, dabey ſich gefunden, dennoch mit gedult ſoviel der trewe Gott Jhme verliehen, außgeſtanden vnd wiewol Er auff geflogenen Rath verſtändiger vnd bewehrter Medicorum der ordentlichen heylſamen Arztneymittel, vnter andern auch deß Warmenbrunnß bey Hirſchberg zu gebrauchen nicht vnterlaſſen, gleichwol wenig beſſerung darvon empfunden, von Tag zu Tag an Leibeskräfften zuſehends abgenommen vnd zuletzt dermaſſen abgemathet worden, daß ER nach Gottes gnädigem Rath und Willen ſeines Alters im 41, Predigtampt im 16 Jahr, A° 1607 a. d. 29 May — war der nechſte Dinſtag vor den heiligen Pfingſten — nach Mittag zwiſchen 1 vnd 2 Uhr, wie ER denn Jhme von Hertzen offt gewünſchet vnd Gott unabläſſig darumb gebethen, durch ein ſeliges Simeonisſtündlein ſeiner erlittenen Schmertzen aller entbunden und auffgelöſet. Dorauff Freytags, war der erſte Juny, ſein verſtorbener Körper aus der Pröbſtey beym heiligen Geiſte, da die Schule itzund iſt, in die Kirchen zu St. Bernhardins getragen, nicht allein mit derſelben ſondern auch mit der zu St. Maria Magdalena Schule vnd mit dem Glockenklang eben dieſer Kirchen begleitet, zwiſchen dem Hohen Altar vnd dem Singechor unter die Erden eingeſencket vnd begraben worden. Der ſeligen Leiche ſind zunechſt nachgefolget ſeine beyde noch kleine Söhne David vnd Sigismundus, Item Herr Johannes Berelius, Pfarrer zu Domatſchin, im Ölßniſchen Fürſtenthumb gelegen, deß ſelig in Gott verſtorbenen älter Bruder, der

auch A° 1610 a. d. 28. Augusti hernach zu Nacht zwischen 1 vnd 2 Uhr, 46 Jahr alt, selig in Gott verschieden, vnd Herr David Rhenisch, damals bey St. Mariä Magdalenä Schulprimarius Collega und bey St. Barbara Kirchen verordneter Prediger, als der hinterbliebenen Wittiben einiger Bruder, der so lang alß Gott will, noch im leben, — sowohl etliche vornehme Herren deß Rathes alhier und die damaligen Herren Vorsteher beyder Hospitalien, Nahmens Herr Daniel Schmidt auf Grüenayche, Herr Conradt Keltsch, Herr Georg Becke, Herr Laurentz Schertel und Herr Laurents Schede, allesambt neben einer ansehnlichen grossen samlung der löblichen Bürgerschafft und Erbaren Gemeine dieser werthen Stadt, Manß- und auch Weibspersonen, welche beyden hochbekümmerten Frawen, deß selig in Gott verstorbenen Wittiben vnd Mutter daß Geleite gegeben, mehrentheyls Jhn betrawret nach seinem Tode vnd beweynet haben, wie Sie zuvor in seinem Leben Jhn geliebet, gern gehöret vn geehret hatten. Nach volnbrachten exequiis hat Herr M. Johannes Scholtz, Pfarrer bei St. Maria Magdalena eine Kurtze Leychsermon zur gebührlichen Abdanckung der anwesenden Leydtleute gehalten vnd in derselben das schöne Christsprüchlein Apocal. 2 v. 10. Sey Getrew biß an den Todt, so wil Jch Dir die Crone deß Lebens geben, nach gelegenheit der Zeit mit wenigen expliciret und auff des verstorbenen Person und Ampt, Leben vnd Wandel, Kreutz und Sterben eigendlich appliciret. Darauf Herr Heinrich Schmiedt von Höfichen auff Schmiedefeldt, des Raths alhier, die gegenantwort gegeben hat. Obschon aber auch der nunmehr selig in Gott ruhende Herr M. Berelius etlich mal willens gewesen vnd Jhm gäntzlich fürgenommen hatte, auß seinem biß in das Eylffte Jahr zu St. Bernhardins gethanen Sontags vnd Festpredigten, darunter die am Sonntag Rogationum (Rogate) auß der Evangelions Lektion von unserm Gebet und der Göttlichen Erhörung die letzte gewesen (— wie Er dann Jährlich besonder Concept formiret vnd die vorigen Predigten niemals iteriret hat —) daß fürnembste und gleichsamb den Kern zu excerpiren, in gewisse ordnung zu bringen vnd durch den Druck Jedermann, auch den Nachkommenden mitzutheylen, so hat doch diß sein wolmeinend guttes propositum wegen der stets anhaltenden Leibsschwachheit vnd dorauff erfolgten frühzeitigen Todes nicht (wie wol wehre zu wünschen gewesen) können effectuiret vnd zu wercke gerichtet werden; nur sind zwo Adventspredigten vorhanden, welche A° 1617 in Druck sein in dem Ehestande successor verfertigt hat,

Herr Johannes Rosener, erstmals zum Salvator, auff'm newen Begräbnus Prediger, nochmals in der Newstadt zu St. Bernhardins allhie Diaconus und dann auch in der Vorstadt bey der Kirchen zun XIM Jungfern Pfarrer, Welchen Gott a. d. 7. Oktobris früh halbwege 4 A° 1618 alters im 38 Jahr durch einen seligen Todt von dieser Welt abgefordert hat. Deme dann Seine vnd vorhin offt gemelten Herren M. Berelii nachgelassen Wittib Fraw Dorothea Rhenischin a. d. 15. January vmb 12 Uhr zu Mittag Instehenden 1629 Jahres, im 51 Jahr ihr alters nachgefolget. Welchen allen vnd jeden der Allgewaltige Unsterbliche Herr Zebaoth, der die Menschenkinder sterben lässet und wiederkommen heisset, wie Moses in seinem Psalmgebet redet, in seiner Gnadenhand Ihrer abgeschiedenen Seelen vnd in der Erdenschoß Ihren abgelebten Leibern noch eine sanffte, seelige Ruhe, uns allen und Jeden auch zu rechter Zeit, wenns Ihm wird gefällig sein, eine selige nachfahrt und endlich dort am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung aus des Todesstaub vnd einen gewünschten Eingang ins Ewige Frewden Leben mit allen Seinen Ausserwöhleten allergnadigst verleyhen wölle. Amen.

Breslau. Lic. Hoffmann.